



Im Auftrag von



Berlin

An das

Goethe-Institut
Zentrale München
Traineeprogramm 2005
Dachauerstr. 122
80637 München

Berlin, den 05.05.2005

Auswahlverfahren zum Trainee-Programm

Liebes Bewerbungsteam des Goethe-Instituts,

mit **bitterer Überraschung** habe ich Ihre **Glückwünsche „zum Erreichen der ersten Stufe“** im diesjährigen Auswahlverfahren zum Trainee-Programm des Goethe-Instituts zur Kenntnis genommen.

In der „ersten Stufe“, der von Ihnen ausgetüftelten **Online-Bewerbung**, hatte ich in die Felder zum Werdegang bloße **Signalwörter** (Alter 28, Dr. oek. BWL, Abschlussnote 1,0, Stipendium DAAD, Praktikum Auswärtiges Amt, Praktikum Konrad-Adenauer-Stiftung, etc.), in die Felder zur Darlegung der Motivation hingegen **blanken Unsinn** eingegeben. So tippte ich z.B. in das Feld „Eigenschaften, die Sie für den Job qualifizieren“ ein, dass ich eine Menge **Alkohol** vertragen würde. Als Motivation für meine Bewerbung gab ich an, dass schon Vater und Großvater beim Goethe-Institut gearbeitet hätten und dass ich es mir **lustig** vorstellen würde, über das Goethe-Institut durch die Welt zu reisen. Als Referenzen, die von Ihnen gefordert wurden, nannte ich **Guido Westerwelle**, Gerhard Schröder und Roman Herzog.

Daraus kann ich nun folgende Schlüsse ziehen:

a) Sie haben sich die Bewerbung gar nicht richtig angesehen. Es kommt Ihnen nur auf die **Form**, nicht aber auf die Inhalte an. Somit ist Ihr Bewerbungsverfahren pure **Lotterie** und Sie **missachten die Mühen**, die sich andere Bewerber gemacht haben. Vielleicht für Sie nebensächlich, aber die meisten Bewerber investieren viel Zeit in das Formulieren von angeforderten Motivationsschreiben, was ja auch aufschlussreich für die zukünftige **Arbeitseinstellung** ist.

b) Sie fanden meine Bewerbung witzig. Angesichts der Tatsache, dass sich aber schon im letzten Jahr 3.500 Menschen Hoffnungen gemacht haben, von Ihnen zur **gut bezahlten Führungskraft** ausgebildet zu werden, kommt dies einer **Verhöhnung** derjenigen gleich, die sich voller Ernst mit Ihrem Bewerbungsprozess auseinandergesetzt haben. Immerhin haben Sie wegen meiner **Quatschbewerbung** mindestens einer Person **absagen** müssen. Falls sie meinen, in Ihrer Führungsetage mangle es an **Witzbolden**: Meine Witze waren weder sehr originell noch gut. Zudem kostet Ihr Bewerbungsverfahren und Ihre Arbeitszeit Steuergelder, die Sie in diesem Falle dazu missbrauchen, sich mit **schlechten Satiren** zu beschäftigen.

In jedem Fall muss ich zu dem Schluss kommen, dass Sie Ihr Programm **nicht ernsthaft** betreiben, platte Witze kultivieren oder nur an oberflächlichen Klischeeprofilen interessiert sind: Junge karrieresüchtige Streber-Betriebswirtschaftler, die unter Alkoholeinfluss arbeiten und denen es im **Prinzip egal** ist, welchem System und welcher Institution sie dienen.

Ich stelle es mir recht grauenvoll vor, unter diesen Bedingungen in einer international repräsentativen **Kulturbehörde der BRD** angestellt zu sein, da ich ernsthaft bezweifle, dass Sie tatsächlich eine angemessene Personalauswahl treffen. Auch stelle ich es mir recht **peinlich** vor, wie Ihre adretten jung-dynamisch-flexibel-selbstherrlichen alkoholisierten Schröders, Westerwelles und Herzogs auf allen Kontinenten deutsche Sprache und **deutsche Kultur** verbreiten. Ihr Auswahlverfahren beweist zudem mal wieder, dass der **American Dream** in Deutschland **nichts gilt**: Sie werben keine Leute an, die das Goethe-Institut kennen, dort unentgeltlich monatelange Praktika absolviert haben, oder als freie Mitarbeiter zu niedrigen Honoraren für Ihren Betrieb gearbeitet haben. Man kann sich nicht hocharbeiten in Deutschland. Was man offenbar braucht sind **Fake, Blendgranaten und die aalglatten Qualifikationen**, die man eben überall vorweisen muss, egal welche Mammut-Behörden, Finanzinstitutionen, Stiftungen, oder Konzerne man aus Karrieregründen ansteuert.

Unter Berücksichtigung all dieser Aspekte bleibt mir leider nichts übrig, als Ihnen eine Absage zu erteilen. Für die Zukunft Ihres Goethe-Instituts wünsche ich trotzdem alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen